



# aktuell

Eine Beilage der Zeitung „reformiert.“

## Gottesdienste

5. Januar, 9.45

### Neujahrs-Gottesdienst

Pfr. Felix Marti

Orgel: Daniel Bosshard

Kollekte: Spendkasse Sitzberg  
anschliessend Apéro in der  
Kirche mit Anstossen  
aufs neue Jahr

12. Januar, 9.45

### Gottesdienst

Pfr. Felix Marti

Orgel: Daniel Bosshard

Kollekte: Spendkasse Sitzberg

19. Januar, 9.45

### Gottesdienst

Pfr. Felix Marti

Orgel: Ursula Jaggi

Kollekte: Zwinglifonds  
anschliessend Kirchenkaffee im  
Kirchgemeinderaum mit Ständli:  
Max Stahel, Ulla Benz

26. Januar, 9.45

### Gottesdienst

Pfr. Felix Marti

Orgel: Ursula Jaggi

Kollekte: Zwinglifonds

## Chilekafi mit Musik

Sonntag, 19. Januar im Anschluss  
an den Gottesdienst

im Kirchgemeinderaum mit Max  
Stahel und Ulla Benz

## Senioren Mittagstisch

Donnerstag, 16. Januar, 12.00

im Kirchgemeinderaum  
Anmeldung an Maja Würmli  
052 385 21 18

## Bibliotheksabend

Freitag, 17. Januar, 20.00

im Schulhaus Schmidrüti  
Sara und Christof König:  
Marathonweltmeisterschaft  
2019 im Pony-Zweispänner

## Toleranz – warum nicht anders?

In der vergangenen Adventszeit  
wurden im Primarschulhaus  
Matt in Wil in der Adventsfeier  
drei Lieder gestrichen. «Go tell it  
on the mountain», «Fröhliche  
Weihnacht überall» und «S  
grösste Gschänk» durften

verweisen. Sie selbst stellt sich  
als neutral und darüberstehend  
dar, als so eine Art  
Schiedsrichter. Ein solches  
Verständnis von Toleranz kann  
nicht funktionieren. Es gibt  
Schulen, in welchen aus einem  
solchen Verständnis heraus die  
Weihnachtsgeschichte nicht  
mehr erzählt wird, weil sie ja



nicht gesungen werden, weil sie  
die Geburt von Jesus besingen.

Für mich ist das nur ein Beispiel  
von vielen aktuellen. Ein falsch  
verstandener Begriff von  
Toleranz holt uns ein.  
Toleranz ist der faire Umgang  
mit dem andern und seinem  
Andersdenken. Ich toleriere und  
setze mich auch dafür ein, dass  
der andere seine andere  
Meinung sagen darf, auch wenn  
ich sie nicht teile. Dazu gehört  
dann auch, dass wir – ich mit  
ihm und er mit mir – fair über  
unsere verschiedenen Meinun-  
gen diskutieren.

Wie in Wil die Geburt Jesu, so  
versucht heute unsere Gesell-  
schaft störende religiöse  
Meinungen an ihre Plätze zu

Kinder anderer Religionen  
stören könnte.

Gerade als Christ weiss ich aus  
Gesprächen mit etlichen  
Muslimen, dass sich niemand  
von ihnen an der Weihnachts-  
geschichte stört – Jesus kommt  
auch im Koran als Prophet vor  
und in Abraham haben Juden,  
Christen und Muslime  
gemeinsame Wurzeln.  
In Birmingham, wo man uns  
eine 180-jährige Geschichte mit  
dem Miteinander verschiedener  
Religionen voraus hat, habe ich  
erlebt, dass Muslime, weil sie  
ihren Kindern eine religiöse  
Erziehung mitgeben wollen, ihre  
Kinder in die anglikanischen  
Schulen schicken, und gerade  
eben nicht in die sich neutral  
oder religionslos gebenden,  
staatlichen. Sie haben erfahren

*und wissen, dass gerade Christen tolerant mit ihren Kindern umgehen, ihnen aber auch die Schätze und den Halt im Leben durch Religion mitgeben. Es ist niemand, weil er Christ oder Muslim oder*

*Das ist Toleranz, und nicht jenes Separieren durch sogenannte Konfessionsneutrale, das alle auf ihre Plätze verweist und ihnen, wenn sie religiös sind, unterschwellig Intoleranz unterstellt. In diesem*

*Schön, dass sich Farad Afshar, der Präsident der Koordination Islamischer Organisationen Schweiz so äussert: Jener Entscheid der Schulleitung zeuge von Unkenntnis über den Islam. In der islamischen Welt*



*konfessionslos ist, schon per se tolerant oder intolerant, nein Toleranz zeigt sich erst in meinem fairen Umgang mit dem Andersdenkenden.*

*Gerade weil ich weiss, wo ich als Christ stehe, gerade weil ich tiefe Wurzeln habe, darum kann ich meine Äste weit ausstrecken und zum Beispiel einer achten Schulklasse im Religionsunterricht nahebringen, was Buddhismus ist. Am Ende der Unterrichtseinheit durften Schülerinnen und Schüler eine Stunde lang einem Buddhisten alle ihre offenen Fragen stellen. Er meinte zum Schluss: «Euer Pfarrer hat euch mehr vom Buddhismus mitgegeben, als ich selber davon weiss!»*

*Verständnis dürfen Katechetinnen und Pfarrpersonen seit einigen Jahren keinen Unterricht zu Religion und Kultur mehr in Zürcher Schulen geben. Schon nur, weil sie Christen sind, wird angenommen, dass sie nicht tolerant sind. Aber ist ein Konfessionsloser per se schon tolerant?*

*Wir dürfen nicht nur, wir müssen einander in unserem Andersdenken stören, sonst entsteht kein Verständnis für einander und kein Miteinander!*

*Die Geburt von Jesus stört – damals den mächtigen Herodes und hoffentlich auch uns heute noch. Was sollen wir mit einem Gott anfangen, der sich in eine schäbige Futterkrippe legt?*

*würden die Muslime vielfach mit den Christen feiern und auch ihre Geschäfte weihnachtlich schmücken. «Aus unserer Sicht ist es sehr bedauerlich, wenn in einem christlichen Land keine christlichen Lieder mehr gesungen werden!»*

*Warum nicht so eine Adventsfeier gemeinsam mit den Kinder gestalten, und das, was die einen an den anderen stört, zum Thema machen und dabei Toleranz einüben?*

*Wir wollen uns deshalb auch im neuen Jahr stören lassen, weil wir uns selbst so Toleranz abringen lassen wollen.*

*Pfr. F. Marti*